LANDESHAUPTSTADT **SCHWERIN**

Landeshauptstadt Schwerin • Die Oberbürgermeisterin • Postfach 11 10 42 • 19010 Schwerin

Die Oberbürgermeisterin

SPD-BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion
Fraktionsvorsitzenden
Herrn Daniel Meslien

Hausanschrift: Am Packhof 2-6 • 19053 Schwerin
Zimmer: 6030, Aufzug C
Telefon: 0385 545-1000
Fax: 0385 545-1019
E-Mail: ob@schwerin.de

Ihre Nachricht vom/Ihre Zeichen	Unsere Nachricht vom/Unser Zeichen	Datum	Ansprechpartner/in
		2011-05-18	

Ihre Anfrage gemäß § 9 Abs. 2 der Geschäftsordnung der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin zur 20. Sitzung der Stadtvertretung am 23.05.2011 Unterbringung der Klassen 1b und 1c der Friedensschule Schwerin im "City-Hort" der Kita gGmbH

Sehr geehrter Herr Meslien,

in der Anlage übersende ich Ihnen die Beantwortung Ihrer Anfrage
zur 20. Sitzung der Stadtvertretung am 23.05.2011 zur freundlichen Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Gramkow

Kita gGmbH – Friesenstr. 29 – 19059 Schwerin

EINGEGANGEN
19. MAI 2011
Büro der Stadtvertretung

Kita gGmbH

Landeshauptstadt Schwerin
Dezernat I
Allgemeine Verwaltung, Bürgerservice und Kultur
Büro der Stadtvertretung/ Zentraler Sitzungsdienst
Herrn Frank Czerwonka
Am Packhof 2-6

19053 Schwerin

Friesenstr. 29
19059 Schwerin

Tel.: 0385-7434-277
Fax: 0385-7434-279
email: kitagmbh@t-online.de

Bearbeiter: Frau Preuß

Nachr.:
Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
Aufsichtsratsmitglieder Kita gGmbH

Schwerin, 17. Mai 2011

Anfrage der Fraktion von SPD / Bündnis 90/ Die Grünen vom 13.05.2011 - Unterbringung der Klassen 1b und 1c der Friedensschule Schwerin im City-Hort der Kita gGmbH

Sehr geehrter Herr Meslien,

selbstverständlich werden wir Ihre Anfragen beantworten, wobei wir einige Sachverhalte richtig stellen möchten. Erlauben Sie jedoch unserer Irritation Ausdruck zu verleihen, darüber, dass alle gestellten Fragen auch von unserer Aufsichtsratsvorsitzenden sowie vom zuständigen Sozialdezernenten in einer Ihrer Fraktionssitzungen beantwortet hätten werden können, da beide Ihrer Fraktion angehören und beide über den Sachstand umfänglich informiert sind.
Darüber hinaus habe ich Sie, Herr Meslien, am Rande der Eröffnung des Hospizes am 11.05. ausführlich über den Sachverhalt informiert.

Bei den Schulanmeldungen für das Schuljahr 2010/2011 wurde das von Ihnen bezeichnete „Windhundprinzip" nicht angewendet.

Im Gegenteil, Eltern haben sich im Bürgerbüro oder in dem jeweiligen Wunschhort angemeldet. Seitens des Jugendamtes wurden die Träger gebeten, alle Anmeldungen aufzunehmen, woran sich die Kita gGmbH auch gehalten hat.

Im Ergebnis lagen für den City-Hort mehr Anmeldungen vor, als zur Verfügung stehende Plätze.
Dieser Sachverhalt war der Geschäftsführung, dem Aufsichtsrat und dem Jugendamt seit ca. Jahresbeginn 2010 bekannt.

Es war weiterhin bekannt und auch vom Aufsichtsrat sowie von der Amtsleitung bestätigt, dass eine weitere Doppelnutzung auf dem bestehenden Gelände des City-Hortes auf Grund der nicht mehr zu gewährleistenden Sicherheit und Aufsichtspflicht nicht befürwortet wird.

Einen Lösungsvorschlag des zuständigen Jugendamtes erhielt die Kita gGmbH am 20.05.2010 verbunden mit einer Einladung zur Begehung der Erich-Weinert-Schule am 31.05.2010. Die Ferien begannen ca. 6 Wochen später.

Man kann sich den Unmut der betroffenen Eltern vorstellen und auch verstehen.
Aus diesen Erfahrungen heraus, Herr Meslien, entschied die Geschäftsführung der Kita gGmbH in Zukunft nur noch so viele Platzanmeldungen anzunehmen, wie auch tatsächlich Plätze vorhanden sind. Da die Plätze an fast allen Standorten nicht ausreichend sind, entsteht das sogenannte „Windhundprinzip". Dieses Verfahren ist nicht gerecht, aber widerspricht nicht rechtlichen Vorgaben, da es gar kein entsprechendes Hortplatzvergabeverfahren gibt.

Zu 1.
Derzeit besuchen 308 Kinder die Friedensschule. Davon wiederum 280 Kinder den City-Hort an den Standorten Hortgebäude, Friedensschule und seit September 2010 auch in der Erich- Weinert-Schule. D.h. 91% der Kinder besuchen den City-Hort.

Das Hortgebäude ist auf eine Kapazität von 100 Plätzen ausgelegt. Zum Schuljahr 2009/2010 besuchten 240 Kinder den City-Hort. Daraus folgt, 140 Kinder waren bereits im Schulgebäude untergebracht und eine Doppelbelegung war unumgänglich.

240 Kinder, betreut in der offenen Form, die sich im Hortgebäude, im Schulgebäude und auf dem Schulgelände aufhalten, ist mit 11 Erzieherinnen kaum zu bewältigen, die Aufsichtspflicht gefährdet und der Lärmpegel immens.

Mit dem Schuljahr 2010/2011 wurde von der Zweizügigkeit abgewichen und es wurden drei 1. Klassen eingeschult. Damit wurde der Hortbedarf noch mal um 40 Plätze erhöht.

Die Amtsleitung, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat haben sich ausdrücklich gegen eine Erweiterung am Standort Friedensschule ausgesprochen.

Zu 2.
Dieser Sachverhalt war der Geschäftsführung, dem Aufsichtsrat und dem Jugendamt seit ca. Jahresbeginn 2010 bekannt.

Einen Lösungsvorschlag des zuständigen Jugendamtes erhielt die Kita gGmbH am 20.05.2010 verbunden mit einer Einladung zur Begehung der Erich-Weinert-Schule am 31.05.2010.
Die Eltern wurden durch die Hort- und Schulleitung am 16.06.10 sowie durch die Geschäftsführung der Kita gGmbH am 22.06.2010 informiert, der Termin mit allen Eltern am 29.06.2010, wurde von den Eltern abgelehnt. Ein weiterer Gesprächstermin fand gemeinsam mit den Eltern, der AR-Vorsitzenden, dem zuständigen Dezernenten Herr Niesen, dem Amtsleiter, der Geschäftsführung, der Hortleiterin und dem Schulleiter am 14.07.2010 statt.

Auszug aus dem Protokoll:

Frau Kahl sprach in ihren Ausführungen über:

- Auftrag des Hortes allgemein
- Erwartungen der Kinder und Eltern an einen Hort
- pädagogische Beweggründe für die Entscheidung, in diesem Hort Kinder der 1. Klasse und nicht der 4. Klasse zu betreuen
- Ergebnisse der Betriebserlaubnis vorgestellt

Herr Niesen:

- betonte die für ihn optimale Lösung und konfrontierte die Eltern mit den Ost/Westkonstellationen was die Betreuungskapazitäten anbelangt
- weist die Eltern kritisch darauf hin, dass in Zukunft die Erwartungshaltung der Eltern mit Sicherheit nicht erfüllt werden kann und es Einschnitte geben muss bei der jetzigen Finanzlage
- lobte die Trägerseite für schnelle Verfahrensregelung und das große Engagement
- weist darauf hin, dass Doppelnutzung eine Lösungsmöglichkeit gewesen wäre, dieses aber vehement von der Geschäftsführung abgelehnt wurde
- betonte, dass die Entscheidung ob 1.oder 4. Klasse Trägerentscheidung sei, Stadt mischt sich da nicht ein

Herr Schmitt:

- unterstützte Herrn Niesen in seinen Ausführungen , alle haben ihre HA gemacht
- begründete die späte Entscheidung mit Klassenbildungen/ Schuluntersuchungen usw.
- hätte eine Entspannung in dieser Situation nur darin gesehen, die Schule statt 3 zweizügig laufen zu lassen

Frau Klemkow:

- sprach über den Beschluss des AR zur Lösung des Hortproblems
- betonte, dass der AR voll hinter der Entscheidung der GF steht und diese unterstützt

Eltern:

- akzeptieren nicht die Entscheidung 1. statt 4. Klasse – wollen diese Entscheidung kippen
- verstehen nicht, dass Träger gegen Vorschlag des Jugendamtes handeln darf
- wollen eine klare Ansage, wie es zukünftig weiter geht
- wollen Auskunft darüber, wie die Klassen a/b/c zusammengestellt wurden
- erwarten, dass es eine nächste Elternversammlung am 23. August für alle Eltern gibt

Kahl:

- fasst nochmals zusammen
- es bleibt bei der Betreuung der Klasse 1
- Wir bitten um Verständnis, dass wir jetzt erst einmal den Hortbetrieb aufnehmen möchten und dann weiter planen werden. Wir sichern eine optimale Betreuung zu und bitten die Eltern, ihre Kinder positiv auf diesen Start einzustimmen.
- Wir bieten den Eltern eine Elternversammlung Ende Oktober (nach den Ferien) an um gemeinsam mit den Eltern zu schauen, wie sich die Kinder eingewöhnt haben, was gut läuft und was nicht.
- Frau Kluth bietet in Absprache mit Herrn Neumann einen Spieltag zum Schnuppern in den neuen Horträumen Mitte August an. Der Termin wird den Eltern noch mitgeteilt.

Elternschreiben 23.09.2010, 23.10.2010, 27.10.10

Die Eltern wurden mit Schreiben vom 23.09.2010 erstmalig darüber informiert, dass beabsichtigt ist, die jetzigen 1. Klassen weiterführend in der Erich-Weinert-Schule zu betreuen.

Elternbrief vom 27.10.10 … *„In Abstimmung mit der Erich-Weinert-Schule haben wir in kürzester Zeit alles daran gesetzt, dass alle betreuten Kinder geeignete Rahmenbedingungen vorfinden, die eine positive Entwicklung Ihrer Kinder erwarten lässt. Das bestätigen die Aussagen der Kinder, unserer Mitarbeiterinnen und ein großer Teil der Eltern. Einen zusätzlichen Handlungsbedarf sehen wir nicht. Zurzeit sprechen wir von Kindern der ersten Klasse, die sich neu orientieren, sich den wechselnden Anforderungen stellen und sich in ihrem sozialen Gefüge neu finden müssen.*

Das alles gehört zu einer kindlichen Bildungsbiografie und es ist unsere Aufgabe sie innerhalb des Betreuungsbereiches Hort professionell zu begleiten.
Wichtig für diesen Weg sind Vertrauen, Stärkung des Selbstbewusstseins, Kontinuität, Empathie sowie verlässliche Rahmenbedingungen und verlässliche Beziehungen.
Aus diesem Grunde halten wir an unserem Entschluss fest, die jetzigen ersten Klassen weiterführend in der Erich-Weinert-Schule zu betreuen…

Zu 3.
Es haben sich nahezu alle Eltern in Form einer Unterschriftensammlung von Juli 2010 gegen eine Unterbringung in der Erich-Weinert-Schule ausgesprochen.
Was jedoch nicht ungewöhnlich ist, in Anbetracht der Kurzfristigkeit der Information und der großen Enttäuschung eine anderweitige Betreuung als in dem angedachten City-Hort zu erhalten.
Des Weiteren gab es eine Umfrage aus dem Herbst letzten Jahres sowie eine Umfrage aus April dieses Jahres.

Ergebnis April 2011:
38 von 54 Eltern haben sich an der Umfrage beteiligt, d.h. 70%.
Von den 38 Eltern haben sich 11 Eltern zufrieden zur Hortsituation geäußert. 21 Eltern haben sich mit der Situation abgefunden, würden aber künftig ihre Kinder lieber an der Friedensschule betreut wissen, 6 Eltern haben sich unzufrieden geäußert.
Nimmt man nun zu den 11 zufriedenen Eltern die 16 Eltern dazu, welche sich nicht an der Umfrage beteiligt haben (es ist davon auszugehen, wären die verbleibenden 16 Eltern unzufrieden, hätten sie sich auch an der Umfrage beteiligt), reden wir also von 50 % der Elternschaft die zufrieden ist und sich freuen würden, wenn die Kinder die komplette Hortzeit in der Erich-Weinert-Schule bleiben. 39% (21 Eltern) haben sich mit der Situation abgefunden. Es geht also um lediglich 11% (6 Eltern) die durch Briefe an die Ministerien, politischen Gremien etc. eine Veränderung der jetzigen Hortsituation fordern.

Zu 4.
Es handelt sich nicht um eine ungewöhnliche Unterbringungssituation. Es liegen sämtlich notwendige Genehmigungen durch das Jugendamt Schwerin sowie des Landesjugendamtes vor.

Vorschläge der Eltern waren:
- dass die 4. Klassen immer in die Erich-Weinert-Schule gehen könnten
- die künftigen 1. Klassen immer die Erich-Weinert-Schule besuchen könnten
- Doppelbelegung

Zu 5.
Wir waren zu jedem Zeitpunkt gesprächsbereit und haben intern geprüft, wie mit den Wünschen der Eltern umzugehen ist. Im Vordergrund unserer Überlegungen und Entscheidungen standen immer das Kind und seine Bedürfnisse.
Kinder haben ein Recht darauf, angemessene Rahmenbedingungen vorzufinden. Wir sind der Meinung, dass diese für die Kinder am Standort Erich-Weinert-Schule vorliegen.
Unsere Entscheidungen sind den Eltern umgehend auf Elternversammlungen, schriftlichen Elterninformationen, Elternbriefen und nicht zuletzt über die im Erich-Weinert-Hort tätigen Erzieherinnen begründet worden - siehe Punkt 2.
Im Rahmen der Prüfung aller Vorschläge, ist die Geschäftsführung gemeinsam mit dem Team des City-Hortes zu folgender Entscheidung gelangt: Aus pädagogischen, strukturellen und organisatorischen Gesichtspunkten ist die Weiterführung der jetzigen 1. Klassen

bis zum Ende der Grundschulzeit angezeigt. Diese Entscheidung ist dem Aufsichtsrat der Kita gGmbH unterbreitet worden und von diesem bestätigt.

Kinder brauchen feste Strukturen, das sind Anker, die ihnen Sicherheit bieten und Grundlage für erfolgreiches Lernen. Daher kann es nicht ein Ergebnis sein, immer die neuen 1. Klassen für die Erich-Weinert-Schule vorzusehen.

Wir glauben, dass auch Eltern die Pflicht haben, ihren Kindern Sicherheit zu vermitteln, sich über Erreichtes zu freuen, statt die Konflikte, die die Eltern mit der Entscheidung der Geschäftsführung haben, im Beisein ihrer Kinder auszutragen. Damit können Kinder nicht umgehen, es verunsichert sie, u.a. auch in der Entwicklung sozialer Beziehungen.

Zu 6.
Sehr geehrter Herr Meslien, wenn es andere Optionen räumlicher Art gegeben hätte, hätten wir sie sicher genutzt und auch umgesetzt.

Zu 7.
Beschwerden werden in der Regel durch die Gesellschaft selbst bearbeitet, außer die politischen Gremien nehmen sich dieser Beschwerden an.
Die Kita gGmbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, welche also rechtlich und wirtschaftlich selbstständig arbeitet. Ihr gehören die Organe Gesellschafter, Aufsichtsrat und Geschäftsführung an. Die Aufgaben ergeben sich aus dem GmbH Gesetz und dem Gesellschaftervertrag.
Es ist ausdrücklich laufendes Geschäft der Geschäftsführung das Unternehmen mit innovativen Ideen nach vorn zu bringen bzw. Beschwerden von z.B. Eltern zu bearbeiten. Der Aufsichtsrat wird bei unternehmensrelevanten Vorschlägen bzw. Beschwerden fortlaufend informiert und einbezogen.

Zu 8.
Es gibt, wie in vielen anderen Unternehmen der Stadt auch, eine klare Hierarchie und Absprache, wie mit Beschwerden oder auch Vorschlägen umgegangen wird. Selbstverständlich hängt es natürlich auch davon ab, handelt es sich um Vorschläge oder Beschwerden von Mitarbeitern oder von Eltern.
Eltern – Erzieher/in, wenn kein Erfolg Eltern – Leiterin, wenn kein Erfolg Eltern – Geschäftsführung. Das was möglich und notwendig ist wird auch umgesetzt.
Aber nicht jedem und allem kann die Gesellschaft gerecht werden.

Das Angebot in der Erich-Weinert-Schule ist ein Angebot, welches ermöglicht hat, dass alle Eltern einen Hortplatz bekommen haben. Dass dieses Angebot den betroffenen Eltern nicht unbedingt zusagt, ist zum Teil verständlich, weil es eben nicht direkt am Standort City-Hort angeschlossen ist. Sollte Politik entscheiden wollen, dass künftig die 4. Klassen oder die 1. Klassen den Standort Erich-Weinert-Schule in Anspruch nehmen sollen, werden die gleichen oder ähnliche Beschwerden von diesen Eltern kommen.

Für die Mitarbeiterinnen ist es eine kaum lösbare Aufgabe mit Kindern ständig in unterschiedlichen Strukturen arbeiten zu müssen. Für die Kinder, die sich sehr gut eingelebt haben und sich wohl fühlen, ist es ein Herausreißen aus Gewohntem.

Eine weitere Unterbringung von Kindern direkt am Standort City-Hort/ Friedensschule lehnen Geschäftsführung und Mitarbeiterinnen strikt ab. Die Sicherheit der Kinder und die Aufsichtspflicht kann nicht mehr gewährleistet werden. Es steht zu befürchten, dass die Erzieherinnen ihre Arbeit niederlegen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Anke Preuß
Kaufmännische Geschäftsführerin

gez. Marlies Kahl
Pädagogische Geschäftsführerin